

von Potsdam im Jahre 1933 zusammengeführt werden konnten, so hoffe man auch, ein großes Einigungswerk aller Frontsoldatenorganisationen zur Tatsache werden zu lassen. Für Uneinigkeit und Zerissenheit gebe es im Dritten Reich keinen Raum mehr.

Für die Kiefernlandgebungen hatte die Gauleitung Bayerische Ostmark eine Reihe von führenden Mitgliedern der NSDAP als Redner gewonnen.

Festnahme eines Knabenmörders

Schwerin, 4. April. Die Landesstelle Mecklenburg-Lübeck des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda gibt über die Festnahme eines Knabenmörders einen Bericht heraus, in dem es heißt:

Im Februar dieses Jahres verschwanden in Schwerin die Schüler Reumann und Zimmermann, ohne daß es gelang, ihr Verbleiben feststellen zu können. Den Umständen nach war nicht damit zu rechnen, daß sich die vermißten Knaben verirrt haben konnten oder sich etwa aus Abenteuerlust von ihrem Elternhaus entfernt hätten. Vom Oberstaatsanwalt in Schwerin wurde diesen beiden Fällen mit größter Energie nachgegangen. Umfangreiche Suchaktionen waren ergebnislos. Von der Staatsanwaltschaft Schwerin werden nunmehr zum Vergleich einige schon weiter zurückliegende Fälle des Verschwindens von Knaben herangezogen; bei der Überprüfung des Materials ergab sich eine merkwürdige Übereinstimmung, die kaum auf Zufälligkeiten zurückzuführen sein konnten.

Außer mehreren Fällen in Mecklenburg-Lübeck erschien auch das Verschwinden von drei Knaben in der Provinz Brandenburg, und zwar in Oranienburg und Neuruppin, unter den neuen Gesichtspunkten zur Nachprüfung. In allen insoweit zur Erörterung herangezogenen Fällen hatte sich die Todesursache entweder gar nicht bezw. nicht einwandfrei feststellen lassen. Bei einer Besprechung im Polizeipräsidium bestand die Auffassung, daß es sich um eine Folge von schweren Verbrechen an Knaben handelte, die einem einzigen Täter zuzuschreiben waren.

Während noch die Staatsanwaltschaft Schwerin und die Mordkommission Berlin umfangreiche Ermittlungen eingeleitet hatten, ereignete sich ein neuer Fall am 22. 3. 1935 in Wittenberge. Wie bereits in der Presse bekanntgegeben worden ist, wurde der neunjährige Schüler Thomas aus Wittenberge in einer Schenke vor der Stadt tot aufgefunden. Auch in diesem Falle ergaben sich wiederum die gleichen schon in den anderen Fällen festgestellten Tatsachen, und wenn auch hier eine gewaltsame Todesursache nicht feststellen war, so konnte es doch keinem Zweifel unterliegen, daß auch dieser Knabe ein Opfer des unbekannten Täters geworden war.

Die für den Wittenberger Fall zuständige Staatsanwaltschaft Neuruppin forderte zur Bearbeitung dieses Einzelfalles sofort eine Mordkommission der Berliner Kriminalpolizei an. Ein wichtiger Hinweis ging der Staatsanwaltschaft Schwerin aus Ludwigslust zu. Dort hatte ein Mann, auf den die Beschreibung der Person aus Wittenberge paßte, im Dezember 1934 einen Knaben durch Versprechungen von Geschenken an sich gelockt. Er hatte ihn schließlich zu einem Treffpunkt außerhalb des Ortes Ludwigslust bestellt. Die Mutter des Knaben war über das Ausbleiben ihres Kindes unruhig geworden und hatte es schließlich mit einem fremden Mann in Grabow entdecken können. Durch das Hinzukommen wurde der Fremde sicher vor einem neuen Verbrechen zurückgehalten. Er hatte zuletzt dem Knaben eine Mark und einen Füllfederhalter geschenkt und ein späteres Wiedertreffen in Aussicht gestellt.

Außer diesem wichtigen Hinweis keilte ein Gendarmeriekommissar aus Grabow einen Fall aus dem Jahre 1930 mit. Damals hatte ein Mann, der auch dem Namen nach festgelegt werden konnte, zwei Knaben unter Versprechungen an sich gelockt und sie auch schließlich zum Teil mit Gewalt in ein Gehölz verschleppt. Nur einem Zufall war es zuzuschreiben, daß auch damals die Kinder vor dem Schlimmsten bewahrt blieben. Der Entführer der Kinder konnte aber festgestellt werden als der jetzt 65jährige Uhrmacher Adolph Seefeldt. Die Überprüfung der Person des Seefeldt führte zunächst zu der überraschenden Feststellung, daß er vielfach wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilt war, und daß diese Verbrechen eine merkwürdige Übereinstimmung mit dem unaufgeklärten Verschwinden und Tod der Kinder in Mecklenburg und in der Provinz Brandenburg aufwies. Seefeldt pflegt als Uhrmacher in Mecklenburg und der Provinz Brandenburg umherzuziehen, um Reparaturaufträge zu suchen. Er nächtigte auch zum größten Teil bei Kunden, zuletzt auch hat Seefeldt sich in Schwerin aufgehalten und war dann plötzlich verschwunden. Nachdem die übereinstimmenden Beschreibungen der verdächtigen Personen mit Seefeldt in einigen Fällen festgestellt worden waren, — ein Zeuge, der den Schüler Thomas mit dem fremden Mann in Wittenberge gesehen hatte, erklärte, Seefeldt nach dem Nachbild mit aller Bestimmtheit als diese fremde Person wieder erkannt zu haben — wurde am Anfang dieser Woche in einer gemeinsamen Besprechung der beteiligten Justiz- und Polizeistellen bei der Oberstaatsanwaltschaft in Schwerin der Plan für eine große Fahndung nach Seefeldt festgelegt.

In dem Raum zwischen der Küste und der Elbe Magdeburg — Brandenburg — Berlin — Frankfurt a. O. wurden sämtliche Gendarmen- und Polizeibeamten in einem besonderen Merkblatt und einem Nachbild des gesuchten Seefeldt ausgestattet, um nun schlagartig die Fahndung einzelen lassen zu können, die, falls Seefeldt sich in dem vorerwähnten Gebiet befindet, zum Erfolg führen mußte. Dieser erstrebte Erfolg trat auch schon 48 Stunden, nachdem die Person des vermutlichen Täters festgestellt war, nämlich am 3. April 1935 ein. Seefeldt konnte in Wuppeg im Kreise Neuruppin von den örtlich zuständigen Gendarmenposten ermittelt und festgenommen werden. Eine unmittelbar schon nach seiner Festnahme vorgenommene Gegenüberstellung mit Zeugen in Wittenberge führte zu der Gewißheit, daß mit der Festnahme des Seefeldt auch der Mörder des kleinen Thomas gefaßt war. Noch am gestrigen Abend wurde Seefeldt nach Schwerin weitertransportiert. Sofort wurde mit den Vernehmungen begonnen. Schon auf Grund

der bisher getroffenen Feststellungen ist kaum zu zweifeln, daß Seefeldt der gesuchte Knabenmörder ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden noch weitere Verbrechen ihrer Aufklärung entgegenstehen. Mit dieser Festnahme ist die Bevölkerung von einem der schlimmsten Volksschädlinge befreit worden.

Untersuchung gegen den Knabenmörder Seefeldt

Berlin, 8. April. Zur Bearbeitung der von dem Knabenmörder Seefeldt begangenen Verbrechen ist bei der Staatsanwaltschaft Schwerin eine Sonderkommission gebildet worden. Zur Zeit werden von der Sonderkommission nicht weniger als zwölf Fälle geprüft, in denen in den verschiedensten Orten der Mark und Mecklenburgs Knaben vermißt wurden, die dann nach längerer oder längerer Zeit ermordet aufgefunden wurden. In allen diesen Fällen kann kaum ein Zweifel an der Täterschaft des Seefeldt bestehen. Es ist festgestellt, daß die Zeit des Verschwindens der Kinder immer mit dem Aufenthalt Seefeldts an dem gleichen Ort oder in seiner Umgebung zusammenfällt.

Italiens afrikan. Zukunftsprogramm

Paris, 8. April. Ein Sonderberichterstatter des „Paris Soir“ hatte in Moskau eine Unterredung mit dem Oberkommandierenden der italienischen Streitkräfte, General de Bono. Der General wies die Behauptungen und Gerüchte von einem unmittelbar bevorstehenden bewaffneten Konflikt mit Abyssinien weit von sich: „Gewiß befinden sich einige Flugzeuge und auch viele Offiziere an Ort und Stelle. Letztere sollen ein hartes, untern Land würdiges Eingeborenenland ausheben. Außerdem ist ein regelrechtes Straßen- und Wegenetz anzulegen.“ Im weiteren Verlauf der Unterredung aber entwickelte de Bono ein weitreichendes Zukunftsprogramm, das wohl erhebliches Aufsehen erregen dürfte. Er führte u. a. aus: „Die Beunruhigung Abyssiniens ist uns gleichgültig. Sehr bald wird man Vereinbarungen treffen müssen, um unser nachbarschaftliches Verhältnis zu regeln. Wir können keine Koexistenz mit barbarischen Völkern anerkennen, in der praktisch unabhängige Hauptlinge Völker tyrannisieren, die Anspruch auf den Ruhm ihrer Arbeit hätten. Nach dieser Richtung ist eine große, schöne, humanitäre Mission gegeben, die ebenso edel wäre, wie immerzeit der Kampf gegen die Sklaverei. Seine Sklaven behandelt der Abyssinier besser als die unglücklichen Völker, die er zu Dienleistungen zwingt. An diese denke ich. Die Welt kennt noch nicht ihre Lage. Mehr als 10 Millionen sind dazu verurteilt, das Leben unterernährter armer Teufel zu führen. Denn die abessinische Verwaltung nimmt ihnen fast alles.“

Wenn Italien jemals berufen werden sollte, dieses Wort durchzuführen, wird es seine volle Pflicht tun. Aber vorläufig ist von Krieg keine Rede. Wir arbeiten wir beständig unsere Absichten. Denn Arbeit bedeutet Friede. Die Zukunft wird über unsere Rolle entscheiden falls wir berufen sind, eine solche zu spielen. Für uns handelt es sich nicht darum, die Sache Italiens zu vertreten, sondern die der Menschheit, und zwar so, wie sie unsere weiße Rasse aufsticht. Denn das möge man sich merken, das letzte Problem ist ein Rassenkonflikt und insofern ist er sehr ernst. Denn ganz Europa wird davon betroffen.“

Zweckverband „Reichsparteitag Nürnberg“

Nürnberg, 8. April. Unter dem Vorsitz des Reichsministers Kerrl, der vom Führer zur Leitung des Zweckverbandes „Reichsparteitag Nürnberg“ berufen ist, sowie unter Beteiligung des Gauleiters Julius Streicher, hat am 8. April die erste Sitzung dieser Körperschaft im Frankensaal des Rathauses zu Nürnberg stattgefunden. Sander für die gelassenen Großanlagen des Reichsparteitages wird von nun an der Zweckverband sein, in dessen Eigentum auch die in Frage kommenden Grundstücke übergehen werden. Die länderlichen Grundstücke werden dazu als Sachanlagen eingebracht, im übrigen wird aber die Staat von der Tragung weiterer Baukosten entlastet. In der Lautpöbren-Anlagen sollen die Tribünen-Anlagen mit entsprechenden Unterführungen zu einem einheitlichen geschlossenen Bild zusammengezogen und die noch vorhandenen restlichen Holztribünen durch massive Erd- und Steintribünen ersetzt werden. Die Tribünenanlagen sollen bis zum Reichsparteitag 1935 fertiggestellt werden, daß sie benutzt werden können. Die Ausführung der eigentlichen Monumentalbauten wird unmittelbar im Anschluß daran in Angriff genommen. Zu dem Solorioprogramm gehört neben der Ausführung verschiedener Straßenbauten und von Anlagenlagern vor allem auch die Errichtung einer in dreitem Straßenzug gehaltenen Unterführung des Bahnhofs südlich des Dugendfeld-Bahnhofes in der Richtung Station-Regensburger Straße. Für alle diese Arbeiten hat der Zweckverband die Mittel schon bereitgestellt, sodas auch nach der finanziellen Seite hin alles geordnet ist, um zu ermöglichen, daß die Arbeiten und Vergebungen sofort aufgenommen werden können. Da der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg mit der Führung der laufenden Geschäfte beauftragt wurde, und der ganze in Frage kommende Apparat der Stadtverwaltung dafür eingeeicht wird, ist die Gewähr geboten, daß die Arbeiten trotz der Kürze der noch verfügbaren Zeit ihren bestimmungsmäßigen Verlauf nehmen.

Anwetter in den Vereinigten Staaten

Bisher 34 Tote

Newport, 8. April. Die Südstaaten sowie der Mittelwesten der Vereinigten Staaten sind von furchtbaren Unwettern heimgesucht worden, die zum Teil in Form von Wirbelstürmen, zum Teil in Form von Schnee- und Regenstürmen ausbrachen und neben schweren Verlusten an Menschenleben unermesslichen Sachschaden verursachten. Von Wirbelstürmen wurde nicht nur, wie bereits gemeldet, der Staat Mississippi heimgesucht, sondern auch die übrigen Südstaaten Louisiana, Texas, Alabama und Florida. Die Zahl der Todesopfer beträgt in diesen Gebieten bisher 34. Ueber 100 Personen erlitten Verletzungen und Tausende sind obdachlos. Besonders schwer geschädigt wurde die Ostküste Floridas im Staate Mississippi, wo insgesamt 159 Gebäude zerstört wurden, darunter drei Kirchen. In Louisiana brachte der Sturm ein Hausboot zum Kentern. Zehn Menschen fanden den Tod in den Wellen. Zahlreiche Städte und Dörfer sind in Dunkelheit gehüllt, da die Stromleitungen meilenweit zerstört sind. In Texas wurde auch in einigen Oelfeldern großer Schaden angerichtet. Die Staaten des Westens und Mittelwestens litten unter schweren Schnee- und Regenstürmen.

Anwetter auf den Philippinen

Manilla, 8. April. Die Provinzen Samar und Albay sind von einem schweren Taifun heimgesucht worden, der unermesslichen Schaden anrichtete. Man befürchtet, daß zahlreiche Verloren ums Leben gekommen sind. Tausende sind obdachlos. In Borongan an der Ostküste von Samar wurden 25 Personen getötet und fast alle Gebäude zerstört. In Catbalogan, der Hauptstadt von Samar, sind vier Todesopfer und zahlreiche Verletzte zu beklagen. Der Schaden wird dort allein auf mehrere 100 000 Dollar geschätzt.

Schüler-Eingaben an den Minister unstatthaft

Berlin, 8. April. Der Reichserziehungsminister führt, wie die Wandelhalle meldet, in einem Erlass aus, daß sich in zunehmendem Maße einzelne Schüler oder Klassenführer oder auch mehrere Schüler gemeinschaftlich in Schulanlegenheiten unmittelbar an das Ministerium wenden. Derartige Eingaben seien durchaus unangehörig und unstatthaft. Die allein zuständige Stelle für die Entgegennahme der Anliegen der Schüler sei der Direktor. Den Schülern soll das Erforderliche von den Schulleitern erstattet werden.

Aus Stadt und Land

Wittenberg, den 9. April 1935.

Der beste Rundfunkprediger gesucht. Die Reichsleitung schreibt auch in diesem Jahr wie im vorigen wiederum einen Sprecherwettbewerb aus. Wir suchen den besten Rundfunkprediger. Zweck der Veranstaltungen ist, weitere Kreise der Volksgenossen zur Mitarbeit am Rundfunk zu gewinnen. Vom 1. April bis 15. Juni finden die Ausschreibungswettkämpfe bei den einzelnen Kreisen statt, sie werden veranstaltet von den Kreisgruppen des Reichsverbands deutscher Rundfunkteilnehmer. Vom 16. Juni bis 15. Juli wählen die Bezirksauswahlkommissionen beim Reichsverband Stuttgart. Vom 16. Juli bis zur zweiten Hälfte des August kommt dann der Reichsauswahlsammler bei der Reichsfunktion und dem Reichsverband deutscher Rundfunkteilnehmer in Berlin anlässlich der Großen deutschen Funkausstellung.

Das Amt des Gemeindevorstandes. Da die Deutsche Gemeindeordnung am 1. April in Kraft getreten ist, ist gegenwärtig überall die Beratung der neuen Gemeindeordnungen im Gange. Von wünschenswerter Seite wird deshalb, wie das RdZ meldet, darauf hingewiesen, daß die Annahme des Amtes als Gemeindevorstand nur aus wichtigen Gründen abgelehnt werden kann. Als wichtiger Grund gilt namentlich, wenn der Bürger 1. ein geistliches Amt verwaltet, 2. ein öffentliches Amt verwaltet und die Amtverrichtung die ehrenamtliche Tätigkeit mit seinen dienstlichen Pflichten nicht vereinbar ist, 3. schon sechs Jahre ein öffentliches Ehrenamt verwaltet hat, 4. mindestens vier minderjährige Kinder hat, 5. mindestens zwei Vormundschaften oder Pflegerchaften führt, 6. häufig oder langdauernd von der Gemeinde geschäftlich abwesend ist, 7. anhaltend krank oder 8. mehr als 60 Jahre alt ist. Ob ein wichtiger Grund vorliegt, entscheidet die Gemeinde. Sie kann nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung einen Bürger, der ohne wichtigen Grund eine ehrenamtliche Tätigkeit obachtet oder niederlegt in eine Buße bis zu 1000 RM. nehmen und ihm das Bürgerrecht bis zur Dauer von sechs Jahren aberkennen.

Tagung der Milchlieferungsvereinigungen. Am 4. April dieses Jahres fand im Saal des „Herzog Christoph“ in Stuttgart eine sehr gut besuchte Versammlung der die Württ. Milchverwertung A.G. tragenden württembergischen Milchlieferungsvereinigungen statt, zu der auch Landesbauernführer Arnold sowie Vertreter des Milchwirtschaftsverbandes und Milchverwertungsvereines erschienen waren. In einer ausgedehnten Aussprache wurden Fragen des Aufbaues der Württ. Milchverwertung, ihrer Zielsetzung, ihrer Bedeutung und ihrer Leistungen insbesondere auch für die Bauernschaft besprochen. Die Leistungen der Württ. Milchverwertung A.G. fanden allseitig Anerkennung, ebenso wurde die Stellungnahme der württembergischen Aufsichtsratsmitglieder und des Vorstandes in den zur Besprechung stehenden Fragen von der überwältigenden Mehrheit der vertretenen Genossenschaften gebilligt und anerkannt.

Dornstetten, 8. April. (Vom Gemeinderat.) Aus der diesmaligen Sitzung des Gemeinderates ist das wichtigste Projekt der Bau einer neuen Straße im Hofe im Anschluß an die Wölsler- und Abwasserleitung. Baumeister Schmelze erstattete ausführlichen Bericht, aus dem man entnehmen, daß dadurch 22 Baupläne an die Kanalisation angeschlossen werden können. Da die Baupläne im Hofe sehr beengt sind, rechnet man mit einer lebhaften Bautätigkeit. Der Gesamtprojektaufwand beläuft sich auf 11 000 M., so daß die Gemeinde pro Bauplan circa 500 M. ausgeben muß. Die neue Straße führt von Mechaniker Kilgus über den Brunnendammweg, dann weiter als Verbindungsweg von der Glattstraße bis zum Brunnendammweg. Die Arbeiten werden heute Montag veranfaßt. — In der Besprechung von neuen Schullokalen erhielt die Haushaltungsschule den ersten Stock vom „Ochsen“. Die Gewerbeschule erhielt die Schulfläche der Realschule als Werkstättenräume. An Neuanstellungen wurden u. a. genehmigt eine Abdunkelungsrichtung für die Turnhalle.

Freudenstadt, 8. April. Die Kreisfachgruppe Imlet hielt am Sonntagmittag im „Murgälcherhof“ hier ihre erste heutige Mitgliederversammlung ab, der auch Bezirksbauernführer H. Haas anwohnte. Nach dem üblichen Geschäfts- und Kassenbericht durch den Vorsitzenden, Oberlehrer Roder, erstattete letzterer einen eingehenden Bericht über die Vertreterversammlung in Stuttgart am 30. 12. 1934. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Besprechung der Frage, welche Aufgabe die Biene n. z. u. in der Erzeugung der Licht zu erfüllen habe und wie sie derselben gerecht werden könne. Auf Grund der vom Vorsitzenden gegebenen Richtlinien wurde die Verbesserung der Biene n. z. u. sowie der Zucht beraten und beschlossen, sofort mit der Anpflanzung von Biene n. z. u. pflanzen zu beginnen und sich im Laufe des Sommers schlüssig zu machen, welche größeren Ausführungen im Herbst in Angriff genommen werden sollen. Während der Schwarmzeit soll Bedacht darauf genommen werden, nur Schwärme aus guten Honigwässern anzunehmen und die minderwertigen Völker umzuweifen. Nach der Erledigung dieses Hauptgegenstandes kamen noch verschiedene Fragen zur Besprechung, insbesondere die Gefahr, welche der Biene n. z. u. durch das Bestäuben und Besprühen der Obstbäume erwachse. Kreisbauernführer Maier führte dabei eingehend aus, daß die Befürchtungen bei richtiger Ausführung dieser Schädlingsbekämpfungsmassnahmen wenn nicht vollständig grundlos, so doch wenigstens sehr übertrieben seien. Bezirksbauernführer Haas hob hervor, daß sowohl die Landwirtschaft wie der Obstbau im Verfolg ihrer Aufgaben wohl ihre eigenen Wege gehen müssen, dabei aber nicht



verfümmen werden, in der Wahl ihrer Mittel auf die Bienen-
sucht Rücksicht zu nehmen und sie auch, soweit es angeht, nach
noch Kräfte zu fördern.

Freudenstadt, 8. April. (Todesfall.) Im 81. Lebens-
jahr starb heute der weithin bekannte Hotelier Ernst
Luz, Besitzer der „Waldlust“, des schönsten hiesigen Hotels.
Der Entschlafene hat sich um die Entwicklung von Freuden-
stadt als Luftkurort, sowie um die Entwicklung der Ver-
kehrsmöglichkeiten sehr verdient gemacht. Er war als
Hotelier und als Mensch eine hervorragende Erscheinung
und überaus geschätzte Persönlichkeit. Geboren in dem da-
mals noch einjämigen Freudenstadt im Hotel „Post“, ver-
trachte Ernst Luz die Jugend bei seiner Großmutter in der
„Post“ in Nagold und lernte seinen Beruf, den er im Aus-
land dann besonders gründlich kennen lernte und später
hier mit großem Erfolg ausübte.

Freudenstadt, 8. April. (Im Kraftwagen gegen den
fahrenden Zug.) Am Samstag gegen 11 Uhr stieß ein
Personenkraftwagen auf dem unbeschränkten
Schienengleichen Uebergang eines Privatweges nach der
Felsbader Mühle zwischen Klosterreichenbach und Röt mit
dem Personenzug 3925 Freudenstadt-Kastell zu-
sammen. Dabei wurden der Lenker und der Beifahrer
leicht verletzt. Der Kraftwagen wurde
schwer beschädigt und ist ausgebrannt; die Lokomotive
wurde leicht beschädigt. Das Unglück ist vermutlich auf das
herrschende Schneegeschlober zurückzuführen.

Calw, 8. April. (Verwaltungsvereinfachung beim Kreisver-
band Calw.) Durch Vereinbarung zwischen dem Kreisverband
Calw und dem Technischen Landesamt wurde die Leitung und
Beseitigung der Unterhaltung der künftigen Landstraßen
2. Ordnung dem Straßen- und Wasserbauamt Calw
übertragen. Kreisbaumeister Glahle wurde dem Techn. Lan-
desamt zur Verfügung gestellt und auf 1. April 1935 übernom-
men. Kreisbaumeister Glahle ist aus dem Dienst des Kreisver-
bandes ausgeschieden. Die Geschäfte der beiden Kreisbaumei-
sterstellen sind deshalb mit Wirkung vom 1. April 1935 an auf
Kreisbaumeister Rübner übergegangen, dem zur Beforgung der
anfallenden Geschäfte als Hilfskraft Bauingenieur Ober-
hars beigegeben wurde. Alle Straßenangelegenheiten besorgt
das Straßen- und Wasserbauamt Calw. Ferner wurden auf
Vorschlag der Landesaufsichtsstelle für den körperlichen
Messungsdienst auf 1. April 1935 die Messungsmänner I und II
in Calw ausgeschieden und ein Kreismessungsamt mit
dem Sitz in Calw gebildet. Zum Leiter des Kreismessungs-
amtes wurde Vermessungsrat Charrier und zu dessen Stell-
vertreter Kreisgeometer Spießhofer ernannt.

Calw, 8. April. (Standesbeamten-Tagung.) In einem Schu-
lungsgang der Bürgermeister und Standesbeamten der
Kreise Calw, Neuenbürg, Nagold und Herrenberg im „Wald-
lust“ in Calw sprach Kurt S. Maysthaler, Stuttgart, über
Sippenamt und Familienforschung. Die Standes-
ämter sollen in Sippenämter umgewandelt werden. Anstelle
der ausschließlichen Verwaltungsarbeit vereinigte sich in diesem
Amt die familienkundliche Arbeit des Sippenforschers, die volks-
gesundheitsliche Arbeit des Arztes und die Verwaltungsarbeit des Stan-
desbeamten. Auf diese Weise werden die Grundlagen für den
künftigen Volksaufbau geschaffen. Aufgabe des Standesbeam-
ten sei es, heute schon in der Bevölkerung das Interesse für die
Familienforschung zu wecken. Jeder Volksgenosse müsse über
seine Vorfahren und seine Sippe soweit als möglich unterrichtet
sein. In kleinen Gemeinden lasse sich das Werden der Geschlech-
ter oft in enger Verknüpfung mit den Geschicken des Dorfes ver-
folgen. Standes- und Kirchenbücher, Steuer-, Nachlass- und In-
venturen seien wertvolle Urkunden im Dienste dieser
Forschung. Es sei deshalb Pflicht der Gemeinden, für ihre Erhal-
tung und gute Ordnung zu sorgen. Jeder Standesbeamte müsse
mit den Zielen der Sippenforschung vertraut sein, so daß er sei-
nen Gemeindegemeinen Auskunft geben könne. Die Beratungs-
reise für Sippenforschung beim Landesamt Stuttgart habe mit
ihrem Rat jedermann unentgeltlich zur Verfügung. Sippen-
forschung sei, so schloß der Redner seine mit großem Beifall auf-
genommene Ausführungen, wichtige Arbeit am Volksaufbau.

Widdbad, 9. April. (Das erste Plakonzert.) Auf dem
Hof-Höller-Platz fand am Sonntag durch die PD-Kapelle
das erste Plakonzert statt.

Birkenfeld, 9. April. (Kostandsgemeinde.) Durch Er-
laß des württ. Innenministers wurde dem Gesuch der Ge-
meinderwaltung Birkenfeld stattgegeben und die Ge-
meinde Birkenfeld zur Kostandsgemeinde
im Sinne des § 33 der Reichsgrundzüge über Voraussetzungen,
Art und Maß der öffentlichen Fürsorge erklärt. Damit hat
die Gemeindeverwaltung nunmehr die rechtliche Möglich-
keit, unerwünschten Zugang hilfsbedürftiger Volksgenossen
fernzuhalten, was vor allem im Hinblick auf die Wieder-
ansiedlung von Industrie in Birkenfeld von Bedeutung ist.

Neuenbürg, 9. April. (Die ersten „Kraft durch
Freude“-Urlauber eingetroffen.) Gestern
abend sind in Neuenbürg mit Großkraftwagen die ersten
„Kraft durch Freude“-Urlauber aus der Kurmark einge-
troffen. Insgesamt sind 108 Urlauber angekommen, die am
Samstagvormittag in Berlin abgefahren waren und eine
Fulda übernachteten. Morgen abend wird im „Bären“ eine
Begrüßungsfeier stattfinden. Dieser NS-Urlauberbesuch
soll, wie verlautet, der einzige in Südwestdeutschland bis
jetzt zur Durchführung gelommene sein. Derjenige in
Widdbad wurde bekanntlich abgefaßt.

Engelsbrand, 8. April. (Brand im Pfarrhaus.) Gestern
vormittag nach dem Gottesdienst brach ein kleiner
Brand im Pfarrhaus aus, der durch glimmende
Asche verursacht worden war. Zum Glück bemerkten Nach-
barn zeitig die Gefahr. Sie drückten die Fenster ein
und konnten so an den Feuerherd gelangen und den Brand
löschen. Die Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu tre-
ten. Der Schaden ist nicht groß.

Unterlengenhardt, 8. April. Das hiesige Erholung s-
heim Burghalde, das auf 1. Januar von der Stutt-
garter Ortskrankenkassen in den Besitz einer Sanatoriums-
Genossenschaft mit beschr. Haftung übergegangen ist, hat sein
Betrieb wieder eröffnet. Ein Rundgang durch
das stattliche Heim zeigt, daß die umfangreichen Ausbau-
und Instandsetzungsarbeiten der vergangenen Monate sehr
zum Vorteil des Anwesens gereicht. Es ist erstaunlich,
wie alle Räumlichkeiten durch eigenartige Farbengebungen
eine besondere Note erhielten. Dem ärztlichen Leiter des
Sanatoriums, Dr. Kollisto aus Stuttgart, geht ein guter
Ruf voraus.

Calmbach, 8. April. (Die eigene Schwester aus Ver-
sehen erschossen.) Am Samstagabend nach 8 Uhr wurde

die Familie des Polizeidiener J. Fuhs in große Trauer
versetzt. In Abwesenheit der Eltern handelte der ledige
25jährige Karl Fuhs mit einer wasserscheinfreien Sech-
s-Millimeter-Zimmerflinte. Er wollte dem Bräutigam sei-
ner 27 Jahre alten Schwester Hedwig, die am Zimmer-
ofen beschäftigt war, das Baden zeigen. Er kam dabei
unvorsichtigerweise an den Abzug, ein Schuß löste sich
und traf seine Schwester in den Kopf neben die
Schläfe. Sie stürzte bewußtlos zu Boden. Sofort wurde
der Arzt gerufen. Bei der Ueberführung in das Bezirks-
krankenhaus Neuenbürg ist die Verletzte gestorben.
Der Fall ist umso bedauerlicher, als die so tragisch ums
Leben gekommene Schwester Mutter eines kaum vier Mo-
nate alten Kindes ist. Der unvorsichtige Schläge stellte sich
der Polizei.

Ergenzingen, 8. April. (Aufgehobenes Lager des Ar-
beitsdienstes.) Das Lager des F.A.D., das mehr als
zwei Jahre bestand, wurde aufgehoben und nach Sig-
maringen verlegt. Seiner Tätigkeit verdanken eine Reihe
von Straßen und Wegen ihre Verbesserungen bzw. Neu-
anlage. Wie verlautet, soll nun in den Räumen eine
Gruppe Jugendlicher zur Ableistung des Landjahres Unter-
kunft finden.

Schramberg, 8. April. (Beihwächsel.) Im Wege der Zwangs-
vollstreckung wurde das auf Markung Schramberg gelegene,
in hiesigen Grundbuch eingetragene Grundstück Parzellen 161-164
mit Gebäuden Nr. 8 am Bauernhofweg, heutiger Schängungsweg
45 000 M., dem Brennereibesitzer Otto Roosmann jun., hier, ge-
hörend, gestern auf dem hiesigen Notariat versteigert. Das ein-
zige Gebot gab die Sparbankkasse für Württemberg e.B.M.B.
Stuttgart in Höhe von 36 000 M. ab, die Bankprokurist Mailänder
vertrat. Deshalb wurde auch der Beschluß des Zuschlags so-
fort verkündet.

Wöffingen, Oß. Rottenburg, 8. April. (Brand.) Am
Samstag ist in der an das Doppelwohndhaus des Schreiners
Karl Strauß und des Bahnarbeiters Sebastian Maier an-
gebauten mech. Schreinerwerkstätte Feuer ausgebrochen.
Sämtliche Maschinen und Einrichtungen wurden vernichtet.

Stuttgart, 8. April. (Ehrung des Generals Lu-
dendorff.) Der Oberbürgermeister hat im Einvernehmen
mit den zuständigen Stellen die im Einvernehmen
dem Friedrichsbau und dem Neuen Schloß anlässlich des 70.
Geburtstags des Generals Ludendorff in „Ludendorff-
straße“ umbenannt. General Ludendorff hat diese Ehrung
angenommen und dabei zum Ausdruck gebracht, wie eng er
sich gerade mit den tapferen württembergischen Soldaten
verbunden fühlt.

Ertrunken. Zwischen der Kläranlage und der Orts-
grenze Mühlhausen fiel ein 3 1/2 Jahre alter Knabe in den
Nedar. Eine Stunde später konnte seine Leiche gelandet
werden.

Abchlussfeier. Zum Abschluss des Reichsberufswett-
kampfes im Gau Württemberg-Hohenjollerern veranstaltete
die DfZ und HZ am Sonntag im Untercorn eine Feste-
stunde, an der neben Vertretern des Staates und der Par-
tei auch die 500 Gauflieger, die in den letzten Tagen ihre
theoretischen, praktischen und sportlichen Übungen zum
Gauzwischenentscheid in Stuttgart abgelegt hatten, teilnah-
men.

Eßlingen, 8. April. (Raubüberfall.) Am letzten
Freitag wurde eine 37 Jahre alte Spinnerarbeiterin von
Ruit auf dem Heimweg zwischen Weil und der Eidbrun-
nenbach-Brücke von einem unbekanntem Mann überfallen.
Dieser hat unter Drohung und Vorhalten eines Revolvers
der Frau einen Geldbeutel mit etwa 20 RM. abgenommen.
Zwei junge Mädchen, die in Begleitung der Verraubten
waren, sind sofort geflüchtet. Der Mann hat daraufhin et-
wige Schüsse abgegeben. Auf das heilige Ruten und Schreien
der Frau kamen einige Leute von Weil hinzu, die aber den
Täter nicht mehr einholen konnten. Es soll sich um einen
etwa 25 Jahre alten großen, schlanken Mann handeln.

Göppingen, 8. April. (Tierquälerei.) Der ledige
Emil Schötle von Lebenhausen probierte auf der Straße
von Cannstatt hierher ein Pferd aus. Die annähernd 42
Kilometer lange Wegstrecke wurde das Tier dauernd im
Trab und teilweise auch im Galopp gehalten. Wollte das
Tier in Schritt übergehen, so hieb der rohe „Pferdepleger“
in unbarbarischer Weise auf das Pferd mit der Peitsche
ein. In Schweiß gebadet und dem Zusammenbrechen nahe,
langte das Wagengepäck in Lebenhausen an, um eine
Stunde später sofort wieder an einen vollbeladenen schwe-
ren Altsattelwagen gepannt zu werden. Wegen Tierquälerei
verurteilte das Amtsgericht Göppingen Schötle zu 2
Wochen Gefängnis.

Murrhardt, 8. April. (Ehrenvoller Ruf.) An
Stadtpfarrer Fischer hier ist der Ruf ergangen, die Leitung
des Landesverbandes der Inneten Mission für Württem-
berg zu übernehmen und als Pfarrer der Evang. Gesell-
schaft in Stuttgart zu wirken.

Welzheim, 8. April. (Zusammenstoß.) Freitag fuhr
eine Abteilung des Arbeitsdienstes Welzheim in Richtung
Elschalden zur Arbeitsstätte. Infolge des starken Schneeg-
schubers war die Abteilung auf der Straße in der Sicht
stark behindert. Von der rechten Straßenseite entgegen-
kommenden Verlonenwagen bemerkte der Trupplührer da-
durch nicht, ebenso sah der Kraftwagenführer den Radfah-
rer nicht, wodurch der Radfahrer und der Kraftwagen auf-
einanderfuhren. Der Trupplührer erlitt dabei schwere Ver-
letzungen, denen er noch im Laufe des Tages erlag.

Kreisleitertagung in Stuttgart

Stuttgart, 8. April. Am Samstag vormittag fand im Großen
Sitzungsaal des Württ. Landtags eine Kreisleitertagung statt,
bei der der Kreisleiter Reichshaltler Murr, Innenminister Dr.
Schmid, Wirtschaftsminister Dr. Lehmann und Staatssekretär
Waldmann zugegen waren. Unter dem Vorsitz des stellv. Kreislei-
ters Friedrich Schmid wurden, so berichtet der „NS-Kurier“,
wichtige organisatorische Fragen behandelt. Der Gauamtsleiter
des Amtes für Beamte, Stimmlich, sprach über die Gemeinde-
ordnung, ebenso Staatssekretär Waldmann und der stellv. Gau-
leiter zu denselben Fragen.

Im weiteren Verlauf der Tagung behandelte Gaupropaganda-
leiter Murr die Gehaltung des 1. Mai in diesem Jahre. In
vielen Einzelheiten wird sich der kommende Freitag von dem
vergangenen abheben. So wird am Vorabend nur die Hülfs-
jugend den Maibaum einholen, sonst aber wird der 1. Mai allein
den Feiern vorbehalten sein. Nach einer Morgenfeier an der die
Jugend und die Jungarbeiterchaft teilnehmen wird, soll erst
gegen Mittag das allgemeine Fest beginnen. Das reichhaltige
Programm wird schon etwa gegen 4 Uhr beendet sein, und am
Abend werden Betriebsleitern den Tag jeitlich beidischen.
Reichshaltler Murr und Friedrich Schmid sprachen
noch zu wesentlichen Fragen des Tages. Beide unterstrichen die
Wichtigkeit der weltanschaulichen Geschlossenheit, in der die
Bewegung in die Zukunft eintritt.

Schiffunglück auf dem Bodensee

Pinnau, 8. April. Auf der Höhe von Pinnau ist am Montag
nachmittag auf dem Bodensee das schweizerische Kapschiff
„Rhein“ gesunken. Von der viertägigen Besatzung konnten nur
zwei Mann gerettet werden.

Zu dem Unglück des Kapschiffes „Rhein“, das der Schweizer
Firma Müller u. Co. in Güttingen (Thurgau) gehörte, wird
noch bekannt, daß zwei Mann der Besatzung gerettet werden
konnten. Sie wurden in das Krankenhaus eingeliefert. Die bei-
den anderen Schiffer sind ertrunken. Ihre Leichen konnten bis-
her nicht gefunden werden. Bei dem sehr starken Seegang brach
das Steuerruder und das Schiff kenterte. Die Unfallstelle ist
als sehr gefährlich bekannt.

Auf Baden

Hornberg (Schwarzwaldbahn), 8. April. (Säuberungen an
der Schwarzwaldbahn begonnen.) In den ersten großen Fests-
schnitt der Schwarzwaldbahn oberhalb Hornberg gegen das
Dorf Niederwasser zu werden zurzeit Auspuhungen der Aussch-
ten von der Bahn von den verwilderten Büschen und Strauch-
werk vorgenommen, um dem Fremden den Reiz der Fahrt nicht
zu schmälern. Das Buschwerk wird bis zur Wurzel weggehauen
und unter Aufsicht, daß kein Schaden entstehen kann, verbrannt.
Es handelt sich hier um die erste Durchführung der Maßnahmen,
die die Reichsbahn einer Anregung des Geleisenaussschusses
Schwarzwaldbahn-Nordostschweiz (Sig. Wilingen) folgend im
Interesse des Fremdenverkehrs angeordnet hat. Die Säube-
rungsarbeiten werden sich weiterhin bergwärts fortsetzen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zulassung der jüdetendentschen Heimatfront. Im Prager
Parlament verläutet, daß die seit Wochen, ja seit Monaten
das Sudetendeutschtum in Spannung haltende Frage, ob
die sudetendeutsche Heimatfront Konrad Henleins zu den
kommenden Wahlen in das Prager Parlament zugelassen
werden soll, zugunsten der jüdetendentschen Heimatfront ge-
löst worden ist.

Deutscher Kommunist in Stockholm verhaftet. Die Polizei
hat den deutschen Kommunisten Fritz Reich verhaftet, der
von Kopenhagen nach Stockholm gekommen war, um mit
den schwedischen Arbeiterverbänden über Sabotageakte ge-
gen die Olympischen Spiele in Deutschland 1936 zu verhan-
deln.

Zwei Bäuerinnen als Mörderinnen. Vor einiger Zeit
wurden in der oberösterreichischen Ortschaft Stiering zwei
Frauen, die Bäuerin Möslinger und deren Tochter, ver-
haftet. Bisher haben die beiden gestanden, daß sie drei
Lauerngehölze angezündet und überdies einen Bauern,
der Mitwisser ihrer Brandlegung war, sowie das kleine
Kind der Tochter Möslinger ermordet haben.

Explosion in Bombay. Bei einer Explosion in einer
Feuerwerksfabrik im Vorort Worli wurden zwölf Per-
sonen getötet. Bereits im Oktober dorigen Jahres hatten bei
einer Explosion in derselben Fabrik elf Personen den Tod
gefunden.

Eisenbahnunglück. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich
am Sonntagmorgen im südlichen Teil der dänischen Insel
Fünen ereignet. Wegen sieben Uhr sollten auf dem Bahndorf
Ringe zwei Motorzüge aus Odense bzw. Svendborg einan-
der kreuzen. Intoloz eines Mißverständnisses ließ der dien-
sttuende Bahnhofsvorsteher den Zug aus Odense jedoch ab-
ehe der Gegenzug eingelaufen war. Als der Beamte seinen
Irrtum bemerkte, versuchte er, das Unglück noch zu verhin-
dern. Es war jedoch bereits zu spät. Etwa 500 Meter außer-
halb des Bahnhofs stießen die beiden Züge zusammen. Der
Führer des Motorzuges aus Svendborg wurde auf der
Stelle getötet. Seine Leiche war so eingeklemmt, daß sie aus
den Trümmern herausgeholt werden mußte. Das gleiche
war bei einigen verletzten Personen der Fall. Von den Rei-
senden der beiden Züge wurden etwa 20 in die Kranken-
häuser von Ringe und Svendborg eingeliefert, davon fünf
in lebensgefährlichem Zustand.

Wirbelsturm im Staate Mississippi. Bei einem Wirbel-
sturm, der am Sonntag früh über die Stadt hereinbrach,
wurden 14 Personen getötet und mehr als 100 verletzt.

Eisenbahnunglück in der Mandschurei. Wie aus Hanking
gemeldet wird, hat sich in der Mandschurei ein folgenschwe-
rer Zugzusammenstoß ereignet. Auf der südmandschurischen
Strecke stießen in voller Fahrt ein japanischer Militärzug
und ein sibirischer Zug zusammen, der hauptsäch-
lich mit mandschurischen Soldaten besetzt war. Dabei lag
ein Munitionswagen des japanischen Zuges in die Luft.
Etwa 30 Soldaten wurden getötet und eine größere Anzahl
verletzt.

Verlobung in Rom. Eine Nichte des amerikanischen Prä-
sidenten Roosevelt, die neunzehnjährige Miss Margaret
Roosevelt, die mit ihrer Schwester eine Italienreise gemacht
hatte, hat sich in Rom mit einem armen Verkäufer verlobt.

Ein weißgekochtes Ei
mit ein paar Tropfen
MAGGI-Würze
schmeckt vorzüglich,
bekommt sehr gut!
Wurfsen Sie
es bitte!

Gerichtssaal

Strafanträge im Rundfunk-Prozess

Berlin, 8. April. In der 70. Sitzung des Rundfunk-Prozesses am Montag stellte Oberstaatsanwalt Reimer folgende Strafanträge: Gegen den früheren Reichs Rundfunkkommissar Staatssekretär a. D. Fredow wegen fortgesetzter Untreue, fortgesetzter handelsrechtlicher Untreue und Beihilfe zum Parteienverrat anderthalb Jahre Gefängnis und 30 000 RM. Geldstrafe. Die erlittene Untersuchungsdauer von einem Jahr drei Monaten und zwölf Tagen soll dem Angeklagten angerechnet werden.

Gegen den früheren Direktor der Reichs Rundfunkgesellschaft, Dr. Magnus, wegen fortgesetzter Untreue und handelsrechtlicher Untreue drei Jahre fünf Monate Gefängnis und 15 000 RM. Geldstrafe. Die Untersuchungsdauer von einem Jahr und fünf Monaten soll angerechnet werden. Gegen den früheren Berliner Rundfunkintendanten Dr. Fleisch wegen fortgesetzter handelsrechtlicher Untreue und Beihilfe zum Parteienverrat zweieinhalb Jahre Gefängnis (unter Anrechnung von elf Monaten Untersuchungsdauer) und 6000 RM. Geldstrafe. Gegen Dr. Jäger-Verpzig wegen fortgesetzter handelsrechtlicher Untreue und Beihilfe zur Untreue ein Jahr drei Monate Gefängnis und 6000 RM. Geldstrafe. Gegen Dr. Koch-Verpzig wegen fortgesetzter handelsrechtlicher Untreue und Beihilfe zur Untreue zehn Monate Gefängnis und 3000 RM. Geldstrafe unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungsdauer. Gegen Paul Korte (Paul Köhn) wegen fortgesetzter handelsrechtlicher Untreue, einfacher Urkundenfälschung und Begünstigung acht Monate Gefängnis unter Anrechnung von vier Wochen Untersuchungsdauer, ferner 3000 RM. Geldstrafe. Gegen Emil Jorel (Paul Leipzig) wegen fortgesetzter handelsrechtlicher Untreue 8000 RM. Geldstrafe, wovon 4000 RM. als durch die Untersuchungsdauer getilgt erachtet werden. Gegen Dr. Hans Otto (Paul Leipzig) wegen fortgesetzter handelsrechtlicher Untreue und Beihilfe zur Untreue 2000 RM. Geldstrafe unter einer an sich verstrickten Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Diesen Strafanträgen schickte der Oberstaatsanwalt eine eingehende strafrechtliche Würdigung der Taten der Angeklagten voraus. Von den 53 Auflagepunkten des Eröffnungsbeschlusses seien nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme 18 Punkte fallen gelassen worden. In sämtlichen übrigen Punkten sei aber der Schuldbeweis voll erbracht. Wie groß auch die Verdienste der Angeklagten Fredow und Magnus bei Ausgestaltung der Organisation des Rundfunks gewesen sein mögen, eine Aufrechnung dieser Verdienste mit den Handlungen, die sie auf die Angeklagten gebracht haben, sei im Strafverfahren unzulässig. Besonders strafverhängend kommt bei diesen beiden Angeklagten die Tatsache in Betracht, daß sie die Hauptverantwortlichen dafür gewesen seien, daß die Korruption im Rundfunk ein solches Ausmaß annehmen konnte. In einem Punkte allerdings nehme Fredow gegenüber der Mehrzahl der Angeklagten eine Ausnahmestellung in. Er sei einer der wenigen, bei denen die Hauptverhandlung in keinem einzigen Fall ergebnislos habe, daß er sich selbst auf Kosten des Rundfunks bereichert hätte. Ob man diese Tatsache aber als besonderes Verdienst buchen könne, erscheine zweifelhaft, wenn man sich vor Augen halte, daß Fredow ein Gesamteinkommen von mindestens 100 000 RM. jährlich hatte und damit einer der höchst verdienenden Männer Deutschlands war. Bei ihm sei der Treubruch also solcher der allerhöchsten, da er als Rundfunkkommissar des Reichspostministeriums und als sein Vertrauensmann eingetretet war und ihm in dieser Eigenschaft die nachdrückliche Verpflichtung auferlegt war, die Belange der Reichspost bei der Reichs Rundfunkgesellschaft nachdrücklich zu vertreten.

Was Magnus anbetrifft, so können für ihn als den verantwortlichen Leiter der Deutschen Rundfunkgesellschaft dieselben Strafverhandlungen wie bei Fredow in Betracht. Darüber hinaus ergebe aber die Prüfung seiner Tätigkeit, daß er unter Außerachtlassung der Interessen der Reichspost und der Öffentlichkeit immer und ganz dem Wohl der Interessen der Reichs Rundfunkgesellschaft nicht mehr seine Aufgabe sein konnte. Magnus sei auch deswegen härter bestraft als Fredow, weil er die Methoden der Bereicherung auch für sich selbst angewandt habe, obwohl sein Einkommen aus den Jahren 1927 bis 1932 die enorme Höhe von 515 060 RM. erreichte.

Kreis Freudenstadt

Bekanntmachung betr. Errichtung eines staatl. Gesundheitsamtes
Das heute ins Leben tretende staatliche Gesundheitsamt, das die jetzige Oberamtsarztstelle ersetzt, ist vorläufig in der Parade des Kreiskrankenhauses untergebracht. Zum stellvertret. Amtsarzt — über die Dauer der Erkrankung des Herrn Medizinalrats Dr. Humwald — ist Herr Dr. med. Paul Camerer jun., hier, bestellt. Die Herren Bürgermeister ersuche ich, dies in den Gemeinden ortsüblich bekannt zu machen.

Freudenstadt, 1. 4. 1935. W. Oberamt: Knapp.



Photo-Aiben
in großer Auswahl
Photo-Ecken
und
Photo-Kleister

empfehlen die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör von kinderlosem Ehepaar baldigst zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 325 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Servietten
und **Serviettentaschen**
empfehlen die

Buchhandlung Lauk
Altensteig

Altensteig
Gesucht wird ein junger, tüchtiger

Schweizer
Zeugnisse vorlegen.

Arbeitsrufer z. „Schwane“.

Mecklenburger Weißhafer
zugelass. Saatgut, empfiehlt
R. Schaefer, Altensteig.

Turnen, Spiel und Sport

B. J. L. Nagold 1 — Turngemeinde Altensteig 1948 (2:8) 5:9
Handball. An Stelle des nun endgültig auf nächsten Sonntag, 14. April, nachmittags 2.30 Uhr in Ebdhausen, vom Gaujahmsleiter für Handball festgelegten Entscheidungsspiels Baiersbrunn-Altensteig, hat der B. J. L. Nagold sich erstreckend zur Austragung eines Freundschaftsspiels bereit erklärt mit zwei Mannschaften. Die durch Schnee und Regen fast unspielbare Dreckschlamm, „genannt Sportplatz“, ließ es geraten erscheinen, das Vorspiel der zweiten Mannschaften mit Rücksicht auf die ersten Mannschaften ausfallen zu lassen. Altensteig zeigte am Sonntag trotz der verschiedenen Umstellung keine alle Durchschlagkraft und mit 2:8 für Altensteig ging in die Halbzeit. Nach der Pause änderte sich das Bild, Nagold holte durch teils schönes Zusammenspiel bis zum Schluß mit 3 gegen 1 Tor Altensteigs auf. Bei Altensteig war der starke Gegenwind und die durch die schlechten Platzverhältnisse bedingte Taktik von Nachteil. Der Vorsprung Altensteigs war jedoch nicht aufzuholen.

NSU. und DRW. stellen die Eisenriede-Sieger
Mansfeld (DRW.) entthront „König“ Bauhoffer und führt Tagesbestzeit mit 115,6 Stundenkilometer und schnellste Runde mit 118,3 Stundenkilometer

Vor 70 000 Zuschauern wurde am Sonntag auf der Eisenriede Rennstrecke im Stadtpark von Hannover die Internationale Motorportrennen mit dem deutschen Frühjahrsrennen eröffnet. Die Eisenriede bewies deutlich, daß die deutschen Fahrer besser, schneller und zuverlässiger geworden sind. Sämtliche bisherigen Klassenrekorde wurden erheblich verbessert. In der Klasse bis 250 ccm schraubte Geiß (DRW.) den im Vorjahr erreichten Höchstdurchschnitt von 96,6 Stundenkilometer auf 101,5 Stundenkilometer. NSU triumphtierte in der Klasse der 350er Maschinen. Der Engländer Mellors holte auf der Eisenriede mit 108,3 Stundenkilometer eine in dieser Klasse enorm gesteigerte Bestzeit heraus, denn im Vorjahr erzielte Klein „nur“ 97,3 Stundenkilometer. In der schnellsten Klasse bis 500 ccm mußte sich Bauhoffer, der fünftägige Eisenriede-Meister, mit dem zweiten Platz begnügen. Der neue DRW.-Fahrer Mansfeld-Breslau legte hier mit dem besten Tagesdurchschnitt von 115,6 Stundenkilometer (Bestzeit von Bauhoffer ergab 103,8 Stundenkilometer) und der absolut schnellsten Runde mit 118,3 Stundenkilometer. Die Rennen der Seitenwagenmaschinen waren nicht so stark belegt aber auch hier wurden die alten Rekordzeiten wesentlich unterboten.

Ergebnisse: Klasse A (nicht über 250 ccm):

1. Geiß-Jöhopp (DRW.) 1:27,16,2 gleich 101,5 Stdkm.
2. Klein-Jöhopp (DRW.) 1:27,36,2 gleich 101,1 Stdkm.
3. H. Winkler-München (DRW.) 1:27,58.
5. Mann-Boyprecht (DRW.) 1:30,26,2.

Klasse B (nicht über 350 ccm):

1. Mellors-Worms (NSU.) 1:21,50,3 gleich 108,3 Stdkm.
2. Treble Smith-Kenilworth (NSU.) 1:23,38,4 gleich 106 Stdkm.
3. Müller-Bielefeld (Victoria-Zap) 1:22,39,4.
4. Neumann-Kedartium (NSU.) 1:23,35.

Klasse C, nicht über 500 ccm:

1. Mansfeld-Breslau (DRW.) 1:16,36,3 gleich 115,6 Stdkm.
2. Bauhoffer-München (DRW.) 1:16,45,4 gleich 115,4 Stdkm.
3. Neumann-Kedartium (NSU.) 1:16,51,1.
4. Sternbach-Kedartium (NSU.) 1:16,57,1.

Seitenwagenklasse B, nicht über 600 ccm:

1. Kahrmann-Julda (DRW.) 58:12,2 gleich 101,4 Stdkm.
2. Schneider-Düsseldorf (NSU.) 58:21,2 gleich 101,2 Stdkm.
3. Schumann-Kedartium (NSU.) 58:41,2.

Klasse G, nicht über 1000 ccm:

1. Schiltenbruch-Wuppertal (Imperia-Zap) 29:28,2 gleich 100,2.
2. Stamm-Karlsruhe (Tornax-Zap) 30:03,1 gleich 98,2 Stdkm.
3. Weges-Wachen (Hartel) 30:43,3.

Gestorben

Arn bach: Berta König geb. Becker, 44 J. a., Gattin des Badermeisters Ad. König.
Schönberg: Richard Schäfer, Oberlehrer, 43 J. a.
Nagold: Anna Maria Koppel geb. Breitmaier, 67 J. a.
Fronsdorf: Karl Jepske, Landwirt, 68 J. a.

Bekanntmachungen der NSDAP.

* Heute abend 20.30 Uhr Zusammenkunft im SW-Heim (Holl). Bezirksgemeinschaft der weiblichen Angehörigen in der NSDAP. Donnerstagsabend 8 Uhr im Café Angel in Monatsversammlung. Vollständiges Erscheinen wird erwartet.
Ortsbereichsgruppenwleiter.

Handel und Verkehr

Wirtschaft
Wiederaufnahme des deutsch-belgischen Verrechnungswesens. Das Reichswirtschaftsministerium teilt im Einvernehmen mit dem Reichsbankdirektorium mit: Nachdem die Verhandlungen in Brüssel zu einem vorläufigen Ergebnis geführt haben, wird die Notierung des Belga an der Berliner Börse wieder aufgenommen. Auf Grund der neuen Notiz wird der seit dem 30. März vorläufig unterbrochene Verrechnungsvorteil wieder in Gang gesetzt.
Wiederaufnahme des Postverkehrs und Nachnahmeverkehrs nach Belgien. Der vor einigen Tagen eingestellte Postverkehr und Nachnahmeverkehr nach Belgien ist wieder aufgenommen worden.

Werte
Stuttgarter Pferdemarkt vom 7. bis 9. April. Zu der am 7. April 1935 im Stuttgarter Stadt. Vieh- und Schlachtvieh festgesetzten Pferdeprämierung waren im ganzen vorgeführt: in Gruppe Kaltblutpferde: a) schwere paarweise 10 Paare gleich 20 Pferde, b) mittelschwere, leichte paarweise 7 Paare gleich 14 Pferde, c) schwere einzeln 12 Pferde, d) mittelschwere, leichte einzeln 13 Pferde, zusammen 69 Pferde, in Gruppe Warm- und Halbblutpferde: b) mittelschwere bis leichte paarweise 3 Paare gleich 6 Pferde, d) mittelschwere bis leichte einzeln 7 Pferde, zusammen 13 Pferde. Es wurden zahlreiche Preise verteilt.

Getreide
Fruchtstränge Nagold vom 6. April 1935. Verkauf: 16,22 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 10,50 M.; 7,26 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 9,30-10,50 M.; 7,88 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 9,20 M. Zufuhr schwach, Handel lebhaft. Nächster Fruchtmarkt am 13. April 1935.

Beste Nachrichten

Ein Balkon mit Hochzeitgästen abgeführt
Warschau, 8. April. Während einer jüdischen Hochzeit in Lodz stürzte ein Balkon, auf dem sich die Hochzeitsgesellschaft befand, aus dem dritten Stockwerk ab und zertrümmerte auch die Balkone der beiden darunter liegenden Stockwerke. Eine Person fand den Tod, 15 mußten mit teilweise sehr schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Das Brautpaar wurde geringfügig verletzt.

Die Hintergründe des Belga-Sturzes — Aufsehenerregende Hausdurchsuchungen

Brüssel, 9. April. Im Rahmen der Untersuchungsaktion, die der Justizminister eingeleitet hat, um den Mord an den belgischen Premierminister De Weert zu untersuchen, hat die Staatsanwaltschaft am Montag, wie in später Nachtstunden bekannt wird, bei verschiedenen Banken und bei bekannten Finanzblättern Hausdurchsuchungen durchgeführt.

Das Wetter für Mittwoch

Die Wetterlage ist in der Umbildung begriffen. Südlicher Hochdruck bringt sonnartige Luftströmung. Immerhin ist für Mittwoch noch nicht ganz beständiges und trockenes, aber doch mehrfach aufkeimendes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: L. Paul. Anzeigenteilung: Gust. Wohlfarth, Altensteig. D.-A. d. l. N.: 2100. Jzt. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Sämtliche Schulbücher und Schulartikel

Schultafeln, Hefte, Griffelkästchen, Schwammdosen, Griffelspitzer, Federhalter und Federn, Zeichenblock, Reißzeuge, Reißschienen und Winkel
Bleistifte und Radiergummi
Farbkasten und einzelne Farben
empfehlen die

Buchhandlung Lauk
Altensteig.

Zugelaufen
ist mir ein Wolfshund. Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr bei
Karl Stidel, Egenhausen.

Schön möbliertes
ZIMMER
zu vermieten.
Friseur Weinfein.

Milchviehgenossenschaft Ebdhausen u. Umgebung e. G. m. b. H. in Ebdhausen.

Am Mittwoch, den 10. April 1935, nachmittags um 8 Uhr findet im Gasthaus zur „Traube“ in Ebdhausen die

Generalversammlung

unserer Genossenschaft statt.
Dazu werden alle Genossenschafter herzlich eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht des Vorstands.
 2. Kassendbericht des Geschäftsführers.
 3. Bilanz und Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über die vorgenommenen Revisionen.
 4. Genehmigung der Bilanz von 1934.
 5. Entlastung des Vorstands und Geschäftsführers.
 6. Annahme des Normalstatuts.
 7. Vornahme der Wahlen in den Vorstand, Aufsichtsrat und der Wahl des Rechners und Geschäftsführers.
 8. Wünsche und Anträge.

Etwasige Wünsche und Anträge der Genossenschafter, welche in der Generalversammlung behandelt werden sollen, müssen bis spätestens 6. April 1935 bei dem unterzeichneten Vorsteher eingereicht werden.

Zugleich wird bekanntgegeben, daß die Bilanz und Jahresrechnung auf die Dauer einer Woche zur Einsicht der Mitglieder beim Geschäftsführer aufliegt.

Ebdhausen, den 1. April 1935.
Vorstand:
Vorsteher Bürgermeister Metzger

